

Weg frei für die Umbenennung

Lindenthals Bezirksvertreter favorisieren „Platz der Kinderrechte“

VON SUSANNE ESCH

Sülz. Wenn die jungen Bewohner des ehemaligen Kinderheimgeländes am Sülzgürtel auf der Fläche vor ihrer Haustür spielen, werden sie das künftig möglicherweise ganz passend auf dem „Platz der Kinderrechte“ tun. Bislang ist sie nach dem ehemaligen Kölner Oberstadtdirektor Heinz Mohnen benannt. Die Bezirksvertretung Lindenthal hat in ihrer vergangenen Sitzung einstimmig beschlossen den Namen zu ändern.

Sie folgt damit einem Vorschlag der Verwaltung. Der Grund für die Umbenennung ist das Ergebnis einer Recherche des Kölner NS-Dokumentationszentrum (NS-Dok), die nicht zulässt, dass der Mann, der von 1965 bis 1977 die Stadtverwaltung leitete, namentlich auf einem Straßenschild gewürdigt wird: Denn danach hat Heinz Mohnen „sich aktiv in den Dienst des NS-Regimes gestellt. Er gehörte nicht nur formal mehreren NS-Organisationen an (unter anderem ab 1933 der SA, und seit 1937 NSDAP), sondern engagierte sich auch durch die Bekleidung von Ämtern wie Blockwalter und Blockleiter politisch im Sinne des Regimes. Die



„Blockwalter und Blockleiter politisch im Sinne des Regimes

NS-Dokumentationszentrum

Zugehörigkeiten von Mohnen zu mehreren NS-Organisationen und seine Übernahme von verantwortlichen Positionen drücken nach außen einen Konsens mit dem Regime aus“, urteilt das Zentrum.

Erst vor neun Jahren hatte die Bezirksvertretung Lindenthal beschlossen, den Platz nach dem ehemaligen Verwaltungsoberhaupt zu benennen. Dabei war seitens der Stadtverwaltung zuvor keine Stellungnahme des NS-Dok eingeholt worden, obwohl das eigentlich üblich ist.

Nachdem sich einige ehemalige Bewohner des Kinderheims in der Vergangenheit gegen die Benennung des Platzes aussprachen und der „Express“ im vergangenen Jahr die Nähe Mohnens zum NS-Regime enthüllt hatte, wurde durch das NS-Dokumentationszentrum die Recherche aufgenommen.

Die Bezirkspolitiker liebäugeln nun mit dem Namen, den die ehemaligen Heimkinder ins Spiel gebracht haben und den eine kleine Fläche im Westen des Areals bereits trägt: „Platz der Kinderrechte“ soll der Ort heißen, wo früher so mancher eine schwierige Heim-Kindheit verbrachte.

Bevor die Politiker einen entsprechenden Beschluss fassen, möchten sie aber die Anwohner informieren und zu dem Vorhaben befragen.



Der Heinz-Mohnen-Platz

Foto: Peter Rakoczy